

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Rasofix

ULTRA-Rasiercreme mit dem hautpflegenden LACTAVON und dem antiseptischen ASPHEN

Neu! Extra große Tube, mit Lactavon und Asphen Fr. 2.50, Normaltube, nur mit Lactavon Fr. 1.65

ASPASIA AG WINTERTHUR

CAFE CONDITOREI

MERKATORIUM

W. Beglinger

St. Gallen St. Leonhardstr. 32
vis à vis Schweiz. Volksbank



Die armen Füße...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät stehen und gehen sie unentwegt. Kein Wunder, wenn diese Füße brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße
auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90; Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05. Gratismuster durch La Medicalia Casima (Tessin).

DIE FRAU

lich wie eine Schußwaffe, und ein Strolchenfahrer kann gegebenenfalls mehr Unheil anrichten als ein unvorsichtiger Schütze. Als mir darum der Gedanke an das Gewehr gekommen war, nahm ich mir vor, auch mein Vehikel in Zukunft häufiger abzuschließen.

Ein «Bekehrter»

Ein weiteres Kränzlein, diesmal für einen Liftbenützer

In der Nebi-Nummer 25 wurde einem Postbeamten ein wohlverdientes Kränzlein gewunden. Mein Loblied gilt dem unbekannten Liftbenützer.

Eines Morgens halte ich beim Betreten des Liftes des Geschäftshauses X einem großen stattlichen Herrn die Türe. Schweigend geht es bis zum vierten Stockwerk, allwo er mich verläßt. Bevor der Lift von neuem in Fahrt ist, sehe ich noch, wie mein Begleiter zur rechten Türe abschwinkt, also zum Architekten Y. «Ob er wohl der Herr Y selbst ist? Mit diesem Menschen als Vorgesetzten muß gut auskommen sein; der Ausdruck seines vollen, wohlgeformten Gesichtes verrät, nebst einem festen Willen, Güte, Verständnis und Großzügigkeit.» Dies fährt mir durch den Kopf, während ich ins fünfte und letzte Stockwerk, zu meinem Arbeitsplatz, hinaufschwebe.

Am Mittag, als ich auf den Liftknopf drücke, höre ich im untern Stockwerk ein Geräusch. O weh! da hat mir einer das Vehikel vor der Nase weggeschnappt! Geduld, bis der Aufzug die vier Stockwerke hinunter und die fünf wieder hinaufgeschlichen ist. Denn er schleicht im wahren Sinne des Wortes, und ich wäre in den ersten Tagen meines Dienstantrittes in diesem Hause beinahe (aber nur beinahe) auf den Gedanken gekommen – von der gewissen Beflissenheit getrieben, mit der man überall zu Beginn sein Interesse und seine «charakterlichen Vorzüge» kundtun will –, mich fünf Minuten früher auf den Weg zu begeben, des langweiligen Liftanschlusses wegen.

Zu meiner Ueberraschung kommt aber der Kasten nach oben; also habe ich Glück gehabt, da will vielleicht noch jemand ins Hutatelier nebenan. Der Lift hält an und die Türe geht auf. Aber ich warte vergebens, daß der «Jemand» heraustritt; indessen wird die Türe von einem starken Arm höflich aufgehalten, und noch ganz im Staunen rutsche ich unbemerkt in die Kabine hinein. Schon bewegt sie sich nach unten, als ich mich – jenem stattlichen Herrn von heute morgen gegenüber sehe. Langsam wird mir der ganze Vorgang klar, und obwohl ich etwas Mühe habe, an das Tatsächliche zu glauben, sage ich: «Das ist aber nett von Ihnen, doch wie konnten Sie überhaupt wissen, daß hier oben jemand wartete?» – «Das machen wir immer so», klang es so

selbstverständlich, daß ich aus dem Staunen nicht mehr herauskomme. «Wenn wir im fünften Stockwerk ein Geräusch vernehmen, fahren wir hinauf, um den Leuten die fünf Minuten Wartezeit zu ersparen.» Hanna

Liebes Bethli!

Apropos «Lismen oder nicht lismen» ein persönliches Erlebnis:

Als ich noch Professor in Lausanne war, bemerkte ich eines Tages, daß eine meiner Hörerinnen während des Demonstrationskurses lismete. Sie saß in den hintersten Bankreihen und war kein ganz junges Semester mehr: eine ausländische Aerztin, die aus irgend welchen Gründen noch das Schweizer Diplom erwerben wollte. Mein etwas überraschter Blick störte sie nicht, das Lismen störte auch ihre Aufmerksamkeit nicht, und schließlich störte es weder ihre Nachbarn noch mich. So ließ ich sie machen. Im darauffolgenden Frühjahr bestand diese Dame das Examen als Beste ihrer Gruppe, und sie bekam dafür vom Dekan nicht nur das Diplom, sondern noch eine besondere Auszeichnung – und einen Kuß!

P. S. Ich war nicht der Dekan.

M.

Liebes Bethli!

Soeben habe ich Deinen Aufsatz «Wann ist man alt?» gelesen, und da kann ich es nicht «verklemmen», Dir zu den darin niedergelegten Gedanken herzlich zu gratulieren, auch wenn ich nicht eine Frau, sondern ein Mann bin.

Ich bin zwar in den Gefilden des Nebelspalters ein grüner Fremdling und weiß nicht, wer hinter Deinem Pseudonym steht. Aber eines weiß ich, daß Du eine lebensnahe und feinfühlig Feder besitzt und die Dinge so leidenschaftslos und doch so treffend zu sagen verstehst.

«Männer werden nicht alt» ... steht da so leichtthin geschrieben. O ho! wenn Du wüßtest, welch kräftigen Ruck es manchmal braucht, um Deine Hypothese Lügen zu strafen! Viele der Erscheinungen, die Du für das Altern der Frau angeführt hast, treffen auch für den Mann zu, wenn man statt «Kaffee» etwa «Zeitung mit Zigarre» und statt «toller Film» etwa «Abendsitzung» setzen wollte. Auch wir werden «bequemer» und ziehen es oft vor, uns die dynamischen Sportarten auf der Zuschauerseite zu betrachten. Und wer sagt Dir nicht, ob nicht etwa das tapfere Beispiel einer älteren, aber nicht alt sein wollenden Frau uns belehrt, wie wir es machen sollten, um nicht noch älter zu scheinen als wir sind?

Es war eine nette Idee, liebes Bethli, etwas über das Altwerden zu schreiben und Dich doch nicht resigniert dabei niederzulegen, sind doch in jüngster Zeit starke Bemühungen im Gange, dieses Kapitel wissenschaftlich zu erforschen und dessen oft tragische